



**Jakob Mierscheid**

Mitglied des Deutschen Bundestages

11011 Berlin  
Telefon 030/2270

28. Februar 2007

## **Musterrede**

Liebe Genossinnen und Genossen,

Ingbert Liebing aus Sylt-Ost und von unserem Koalitionspartner hat am 14. Dezember 2006 im Plenum eine grundlegende Rede gehalten, die ich Euch – etwas gekürzt – beiliegend als Musterrede empfehle.

Sie ist so grundlegend, dass sie jederzeit wieder gehalten werden kann, sie passt auf nahezu alles, jedenfalls auf ganz viel.

Ich habe nur das Wort „integriertes Küstenzonenmanagement“, um das es in der Rede geht, durch das Wort „XYZ“ ersetzt und Küstenzonen durch „XY“.

Wenn Ihr eine Rede halten sollen müsst, könnt Ihr das Wort XYZ durch Euer Thema ersetzen und die Rede nutzen.

Mit freundlichen Grüßen

**Ingbert Liebing (CDU/CSU):**

Herr Präsident! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Wir diskutieren heute zum zweiten Mal in diesem Jahr über das Thema XYZ. Das ist wahrlich ein Wortungetüm, das erschrecken mag. Aber das Thema ist wichtig. Es ist wichtig, dieses Thema aus der Ecke der Fachexperten herauszuholen und es viel mehr als bisher ins öffentliche Bewusstsein zu rücken.

Das Thema ist wichtig, weil es um die Entwicklung unserer XY geht.

Es geht um Interessenausgleich und um Konfliktvermeidung.

Immer wieder geht es dabei darum, diesen Interessenausgleich zu organisieren.

Das kann man nicht mit viel Theorie machen. Entscheidend ist die Praxis in den XY.

XYZ muss mit Leben gefüllt werden. Dafür ist es allemal sinnvoll, vorhandene Strukturen zu nutzen.

Wir fangen ja nicht erst bei null an.

Sie haben eine gemeinsame Strategie für eine nachhaltige Entwicklung der Region erarbeitet. Das ist ein Beispiel für praktiziertes integriertes XYZ. Solche Potenziale müssen auch in Zukunft genutzt werden.

Die Bundesregierung hat im März der EU die nationale XYZ-Strategie vorgelegt. Gern möchte ich bei dieser Gelegenheit den beteiligten Ministerien und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern den Dank der CDU/CSU-Fraktion für die geleistete Arbeit aussprechen.

Wir haben einen schönen Bericht und eine ambitionierte Strategie vorliegen.

Aber es muss jetzt auch weitergehen.

Wir begrüßen die Absicht der Bundesregierung, eine nationale Koordinierungsstelle XYZ einzurichten.

Dabei ist es wichtig, dass sie auch mit Praktikern besetzt wird.

Zentraler Punkt des XYZ ist eine frühzeitige Konflikterkennung und -lösung. Geht man dies nur mit einem fachspezifischen Tunnelblick an, landet man zwangsläufig in der Sackgasse.

Damit das nicht passiert, brauchen die Regionen umsichtige „Kümmerer“, die den Überblick bewahren und sich auf höherer Ebene koordinieren. Dafür brauchen wir auch die Unterstützung der staatlichen Ebene; denn viele Rahmenbedingungen werden eben nicht in der Region selber, sondern von anderen außerhalb bestimmt.

Beim integrativen Ansatz von XYZ spielt auch der Wirtschaftsraum XY eine zentrale Rolle.

Integrativer Ansatz von XYZ bedeutet, dass wir benachbarte Politikbereiche einbeziehen. Das gilt insbesondere für die Verzahnung zwischen X und Y.

Das Ausmaß von Katastrophen und Extremsituationen, die in den letzten Jahren weltweit über und deren Bevölkerung hereingebrochen sind, häufen sich auffällig. Aber gerade in den XY geht es jetzt auch um Anpassungsstrategien und nicht um die Vermeidung des Unvermeidlichen.

Wie geht es jetzt weiter? Die Europäische Kommission hat wieder zu Expertengesprächen eingeladen, die im März stattfinden sollen. Wir müssen wachsam sein, dass bei der EU kein neues Bürokratiemonster geschaffen wird. Mir ist wichtig – das sagt auch der Antrag der Koalitionsfraktionen -, dass sich die Bundesregierung im Rahmen der zukünftigen Weiterentwicklung von XYZ dafür einsetzt, den unbürokratischen Charakter dieser Kooperation beizubehalten. Das ist auch wichtig, um die Menschen an den XY mitzunehmen, die XYZ umsetzen und nutzen sollen.

Wir gehen davon aus, dass auf dieser Basis eine weitere EU-Richtlinie zu diesem Thema nicht kommt.

Die Bundesregierung hat mit der Vorlage der nationalen XYZ-Strategie einen wichtigen ersten Schritt getan. Meine Fraktion begrüßt diesen Strategiebericht ausdrücklich. Jetzt stehen die Umsetzung und der Prozess einer kontinuierlichen Fortentwicklung an. Dazu wollen wir mit unserem Antrag der Koalitionsfraktionen einen Beitrag leisten. Ich bin sicher, er wird bei den Beteiligten seine Wirkung nicht verfehlen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und für die Geduld zu dieser späten Stunde.